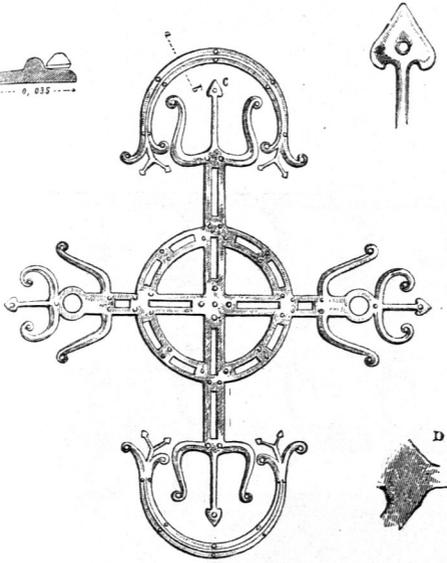
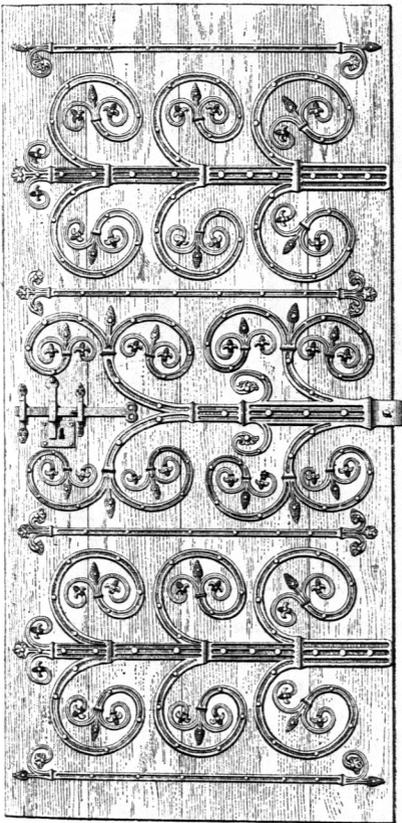


Fig. 210.



Von der St. Martinskirche zu Angers⁶⁵⁾.

Fig. 211.



Von der Sakristeitür an der Kathedrale zu Sens⁶⁶⁾.

1/20 w. Gr.

Marco zu Venedig: die fog. Damaszier- oder Tauschierkunst. In die Bronzefläche sind die Umrisse von Gestalten eingetieft und in diese eingeriffenen Vertiefungen Silberfäden eingebettet; Gesichter, Hände und Füße sind durch ganze Silberplatten hergestellt, in welche die entsprechenden Zeichnungen eingegraben sind. Diese Kunst scheint sich im Abendlande nicht erhalten zu haben und ist von den Byzantinern wieder eingeführt worden. Erst im XV. Jahrhundert wurde in Italien, Deutschland und Frankreich diese Damaszierkunst für Waffen und Rüstungen gepflegt. Die in Fig. 207 u. 208⁶³⁾ gegebenen zwei Füllungen der Türen von *San Marco* stammen wohl aus dem Anfang des XII. Jahrhunderts, da sich auf einer Tür folgende Inschrift befindet: »*Leo da Molino hoc opus fieri iussit*«, und dieser *Leo da Molino* 1112 Prokurator der Markuskirche war.

Die zweite und am meisten verbreitete Art der Türflügel sind die hölzernen. Sie sind auf der Außenseite, die dem Wetter zugekehrt ist, glatt. Lotrechte Bohlen sind dicht aneinander gefügt und auf ein Gerüst aus Wagrechten und Streben, welche nach innen liegen, genagelt. Nach außen hin überzieht dann die Türfläche zumeist ein reichgeschmiedetes Ranken- und Netzwerk, welches entweder von den Türgehängen ausgeht oder selbständig der Türfläche aufgelegt ist.

Diese Türbeschläge sind geschmiedet, d. h. mittels des Schmiedehammers aus dem glühenden Eisen auf dem Amboss herausgetrieben und zusammen geschweißst. Soll z. B. ein Blatt hergestellt werden, so geschieht dies durch Ausschmieden eines Stückes Eisen von marktgängigem, also zumeist rechteckigem Querschnitt. Durch dieses Breittreiben wird das Blatt dünn und nach den Rändern immer flacher, während der Ansatz, der Stiel, den hohen viereckigen Querschnitt beibehält. Dadurch kommt Körper, räumliches Leben, Licht und Schatten

84.
Hölzerne
Türflügel
mit
geschmiedetem
Ranken- und
Netzwerk.

⁶⁵⁾ Nach: VIOLET-LE-DUC, a. a. O., Bd. VIII, S. 300.

⁶⁶⁾ Nach: *Annales archéologiques* 1851, S. 133.